

SCHLUCHT- UND HANGMISCHWÄLDER

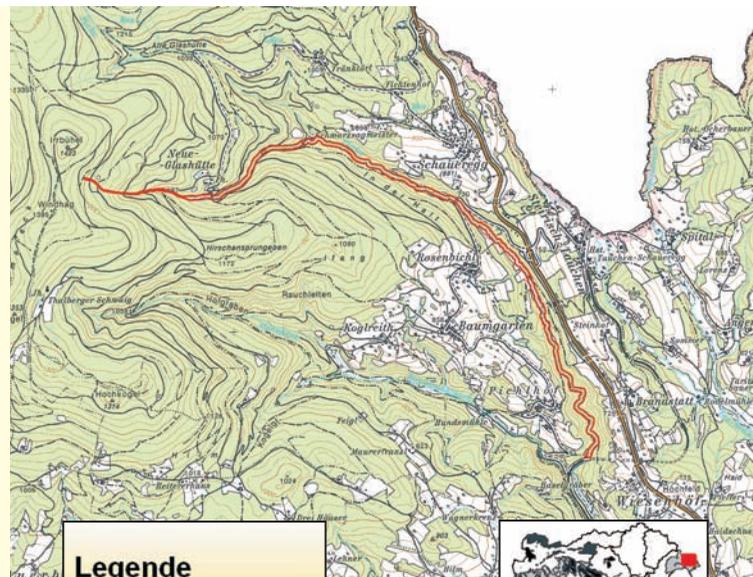


Die Schlucht- und Hangmischwälder sind (prioritäre) bedrohte Lebensräume. Sie ertragen das feucht-kühle Kleinklima der Steilhänge, die durch wiederkehrende Rutschungen geprägt und oft von Wasserläufen begleitet sind. In diesen Wäldern findet man **Edellaubholzarten** wie **Berg-Ahorn** (siehe Bild oben rechts) und Esche. Im Unterwuchs gedeihen zahlreiche **Farne** und **Moose**, außerdem bildet sich eine üppige Krautschicht aus meist breitblättrigen Arten. Die **Mondviole** (*Lunaria rediviva*, siehe Bild oben links), auch Ausdauerndes Silberblatt genannt, wächst in dieser Krautschicht als mehrjährige krautige Pflanze; sie ist eine Charakterart des Bergahorn-Eschenwaldes.



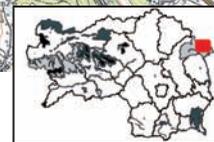
WEITERER WICHTIGER LEBENSRAUM:

- Feuchte Hochstaudenfluren



Legende

Europaschutzgebiet



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The "Oberlauf der Pinka" is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Although covering an area of only 37,2 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The river "Pinka" originates in the "Styrian Wechselgebiet" (Central Alps) and joins with the river Raab in Körmend, Hungary. The Austrian portion of the river stretches for about 98 km and its drained basin covers nearly 800 km² of countryside. The entire stretch of the protected "Oberlauf der Pinka" runs through the central alpine unit of the "Wechsel". Here, with the exception of the basin-like expansion in the vicinity of the village "Pinggau", the V-shaped valley formation is dominant. This formation corresponds to a "stretched river-type" with an average gradient of 5%. In the adjacent part of the river, the "meandered river-type" is dominant within the riverbed. Due to the occurrence of mixed ravine and slope forests, riparian galleries, spruce forests and bullheads, the area was declared special area of conservation in 2005.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in ländliche Gebiete

LE 07-13



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011

Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Strmk

Bilder: J. Gepp, A. Koschuh, E. Trummer, C. Ratschan

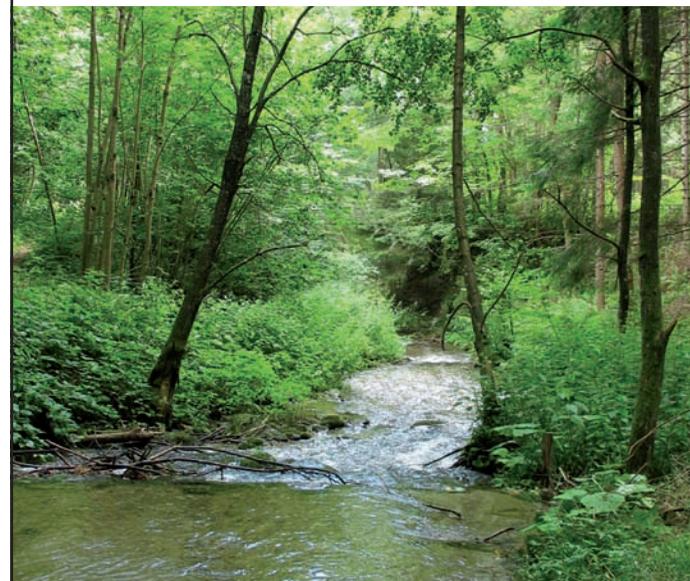
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Feuersalamander (salamandra salamandra)



Oberlauf der Pinka

FA13C-Naturschutz



Das Land Steiermark

LEBENSRAÜME IM SCHUTZGEBIET:

BODENSAURE FICHTENWÄLDER



Bodensaure Fichtenwälder kommen in den Alpen insbesondere in **montaner bis subalpiner Höhenlage** vor. Die natürlichen Fichtenvorkommen sind je nach Lage durch unterschiedliche Wuchsformen den Windsituationen, Schneelasten etc. angepasst. Bild oben zeigt eine vom Schwarzspecht bearbeitete Fichte. In der Krautschicht wachsen Heidelbeere und Preiselbeere.

AUENWÄLDER MIT ERLE UND ESCH

Auwälder mit **Schwarz-Erle** (siehe Bild) und **Gewöhnlicher Esche** sind besonders bedrohte Lebensräume unserer Bäche und Flüsse. Da die Gewässer periodisch über die Ufer treten,



werden neue Nährstoffe angeschwemmt. Diese Dynamik des Wassers führt zu Ab- und Umlagerungen von Schotter und Sand. Die Auwaldpflanzen sind an diese Überschwemmungen angepasst.

Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)



Der Tagfalter erreicht eine Flügelspannweite von 55 bis 65 Millimetern. Die Männchen haben einen typischen **Blau-Schiller**, der den Weibchen fehlt. Der Falter kommt in ganz Mitteleuropa vor. Man findet ihn in lichten **Laubmisch-** und **Auwäldern**, wo **Weiden** vorhanden sind. Die Schmetterlinge sind oft am Boden anzutreffen, oder man findet sie auf Eichen sitzend, mehrere Meter über den Boden. Die Falter fliegen von Mitte Juni bis Mitte August bevorzugt in den warmen Mittagsstunden. Während der kühlen Morgenzeit verharrten sie bewegungslos an ihren Schlafplätzen. Die Weibchen legen die Eier einzeln auf den Blattspitzen der Futterpflanzen ab. Die Raupen erreichen eine Länge von ca. 42 mm, sind grün gefärbt und haben gelbe, schräg nach hinten verlaufende Linien. Sie ernähren sich von breitblättrigen Weidenarten, wie der Salweide.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Die Pinka entspringt im **Steirischen Wechselgebiet** (Zentralalpen) und mündet bei Körmend (Ungarn) in die Raab. Die Laufstrecke innerhalb Österreichs beträgt etwa 98 km, das entwässerte Einzugsgebiet in diesem Bereich erstreckt sich über rund 800 km². Auf der gesamten Fließstrecke im Schutzgebiet verläuft die Pinka durch die zentralalpine Einheit des Wechsels, wo mit Ausnahme der kleinen beckenartigen Erweiterung bei Pinggau die **Kerbtalform** vorherrscht. Sie entspricht dem gestreckten Flußtyp bei einem durchschnittlichen Gefälle von 5%. In den anschließenden Bereichen ist der **Mäandertyp** innerhalb eines **Sohlentales** ausgebildet.

Gebietsbetreuer des Europaschutzgebietes:

Mag. Emanuel Trummer

E-mail: emanuel-silvester.trummer@stmk.gv.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach der EU-Richtlinie, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** ausgewiesen.

Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoptera*)



Die Männchen der Gemeinen Strauchschrecke erreichen eine Körperlänge von 13 bis 20 mm, die tarnfärbigen Weibchen sind kaum größer. Die Art ist durch ihre breit gestreute Habitatswahl in ganz Mitteleuropa weit verbreitet. Die Tiere treten vom Flachland bis in Höhen von etwa 2.100 Meter auf. Sie meiden allerdings sandige Böden. Die erwachsenen Schrecken ernähren sich hauptsächlich räuberisch von Kleininsekten, fressen aber auch Pflanzen. Die Larven ernähren sich dagegen anfangs ausschließlich von pflanzlicher Kost.

Koppe (*Cottus cobio*)

Für die Koppe charakteristisch sind der relativ große breite Kopf, das tief gespaltene Maul mit den wulstigen Lippen und die übergroßen Brustflossen. Die Färbung ist sehr variabel, je nach Lebensraum können Koppfen nahezu schwarz, dunkel gestreift, marmoriert oder sogar hellgrau gefärbt sein. Die Durchschnittslänge der Koppfen liegt bei 7 bis 10 cm. Sie bevorzugen kühle und **sauerstoffreiche, gut strukturierte** Gewässer mit **steinigem Boden** und **unterspülten Ufern**, wo sie ausreichend Versteckmöglichkeiten finden. Gelacht wird im Frühjahr, meist zwischen Februar und Mai.

